

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-338436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338436)

Januar

Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1. Woche						
1 Freitag	Neujahr 1834 Beseitigung der innerdeutschen Zollgrenzen	7 54	16 12	1 25	12 46	
2 Samstag	1777 Christian Rauch, Bildhauer, geb.	7 55	16 13	2 38	13 17	
2. Woche						
3 Sonntag	1912 Felix Dahn, Schriftsteller, gest.	7 55	16 14	3 52	13 54	
4 Montag	1785 Jakob Grimm, Sprachforscher, geb.	7 55	16 15	5 07	14 38	
5 Dienstag	1919 Gründung der Deutschen Arbeiterpartei	7 54	16 16	6 19	15 32	
6 Mittwoch		7 54	16 17	7 25	16 36	☉ Erda. Süd.
7 Donnerstag	1831 Generalpostmeister Stephan geb.	7 54	16 18	8 22	17 48	
8 Freitag	1794 Justus Möser, Geschichtsschreiber, gest.	7 54	16 20	9 09	19 04	
9 Samstag	1927 H. St. Chamberlain, Schriftsteller, gest.	7 53	16 21	9 49	20 21	
3. Woche						
10 Sonntag	1920 Inkrafttreten des Versailler Diktates	7 53	16 22	10 22	21 36	
11 Montag	1923 Ruhreinbruch der Franzosen und Belgier	7 52	16 24	10 51	22 48	
12 Dienstag	1893 Hermann Göring und Alfr. Rosenberg geb.	7 52	16 25	11 18	23 58	
13 Mittwoch	1935 Saarabstimmung	7 51	16 26	11 44	—	☾
14 Donnerstag	1980 Mordanschlag auf Horst Wessel	7 50	16 28	12 11	1 05	
15 Freitag	1933 Wahlsieg der NSDAP. in Lippe	7 50	16 29	12 38	2 10	
16 Samstag	1901 Arnold Böcklin, Maler, gest.	7 49	16 31	13 09	3 12	
4. Woche						
17 Sonntag	1318 Erwin von Steinbach, Baumeister, gest.	7 48	16 32	13 44	4 12	
18 Montag	1871 Reichsgründungstag	7 47	16 34	14 24	5 08	
19 Dienstag	1576 Hans Sachs, Dichter, gest.	7 46	16 35	15 09	6 01	Nordw.
20 Mittwoch	1874 Heinr. Hoffmann v. Fallersleben, Dichter, gest. 1934 Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit	7 45	16 37	15 59	6 48	Erdferne
21 Donnerstag	1872 Franz Grillparzer, Dichter, gest. 1934 Ludwig Troost, Baumeister, gest.	7 44	16 38	16 54	7 29	☉
22 Freitag	1729 Goth. Ephr. Lessing, Dichter, geb.	7 43	16 40	17 53	8 06	
23 Samstag	1980 Nationalsozialistische Regierung in Thüringen	7 42	16 42	18 54	8 38	
5. Woche						
24 Sonntag	1712 Friedrich der Große geb. 1932 Herbert Norkus ermordet	7 41	16 43	19 56	9 07	
25 Montag	1077 Kaiser Heinrich IV. in Canossa	7 40	16 45	21 01	9 33	
26 Dienstag		7 40	16 46	22 06	9 58	
27 Mittwoch	1756 Wolfg. Amad. Mozart, Komponist, geb.	7 39	16 47	23 13	10 23	
28 Donnerstag	1923 Erster Parteitag der NSDAP. in München	7 38	16 49	—	10 49	
29 Freitag	1860 Ernst Moritz Arndt, Dichter, gest.	7 37	16 51	0 21	11 18	☾
30 Samstag	1933 Adolf Hitler wird Reichskanzler	7 35	16 52	1 32	11 50	
6. Woche						
31 Sonntag		7 34	16 54	2 44	12 29	

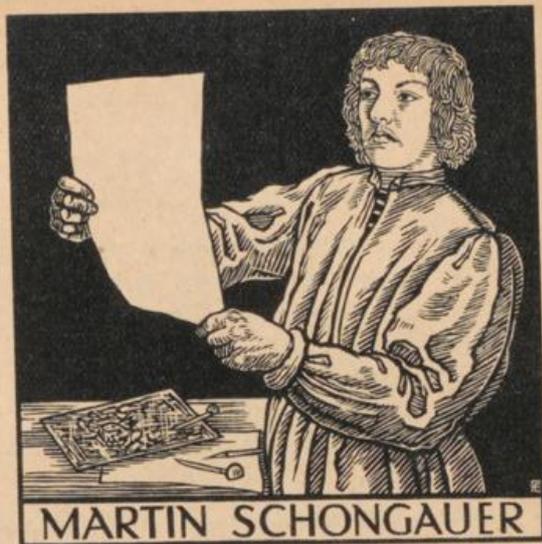


Der erste große Soldat vom Oberrhein war der *Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden*, den der Volksmund in anhänglicher und fast kameradschaftlicher Vertraulichkeit den „Türkenlouis“ nannte. Seine siegreichen Schlachten gegen die aus dem Osten das Reich bedrohenden Türkenheere hatten ihm diesen Namen eingetragen. Er ist zu einem Ehrennamen geworden, weil dieser kaiserliche Generalissimus eine ernste, nein, die ernsteste Gefahr der damaligen Zeit vom Reich abzuwenden gewußt hatte. In der Schlacht bei Salankamen schlug er die Heere der Ungläubigen entscheidend. Die Welt wußte ihm diese Tat zu danken. Sein Kaiser schickte ihm Siegestrophäen, der König von Spanien das goldene Vlies, den gewichtigsten Orden der damaligen Zeit. Schon aber drohte dem Reich aus dem Westen neue Gefahr. Wie wilde Horden waren die Truppen des Sonnenkönigs in das Land am Oberrhein eingebrochen, hatten geplündert und gebrandschatzt. Rastatt, das Schloß des Markgrafen, war den Flammen zum Opfer gefallen. Wieder schwang sich der kühne Heerführer in den Sattel, in dem er aufgewachsen war. Er erhielt aber von seinem Kaiser den Oberbefehl zu einer Zeit, da es eigentlich für die Sache des Reiches am Oberrhein schon schlecht stand. Das Heer, das der in zahlreichen Schlachten hart gewordene Kämpfer am Oberrhein fand, war verwahrlost und ohne jegliche Disziplin. Wollte er gegen die Willkürherrschaft der französischen Feldherrn und ihre Heerhaufen noch etwas erreichen, mußte er sich auf geschicktes Manövrieren verlegen. Sein Feldherrngenie ließ ihn auf die Idee kommen, durch eine Befestigungslinie am Oberrhein die Widerstandskraft seiner Truppen zu stärken. Er ließ den Westwall seiner Zeit errichten. Diese Verteidigungslinie ist in ihrem Hauptabschnitt zwischen Bühl und Stollhofen zu Lebzeiten des Markgrafen von seinen Feinden nie überschritten worden. Trotzdem vermochte sie das tragische Schicksal des „Türkenlouis“ nicht mehr aufzuhalten. Eine schlechte Arme zur Durchführung seiner Pläne, von seinem Kaiser und dessen politischen Hintermännern in Wien im Stich gelassen, ja sogar der Konspiration mit dem Feinde beschuldigt, stand der Markgraf allein als pflichtbewußter Grenzwächter am Oberrhein. Am 7. Januar des Jahres 1707 ereilte den tapferen Ritter in seiner Feste Rastatt der Tod. Die kleinen Geister seiner Zeit haben seinem Ruhm, seiner Tapferkeit und seinem Feldherrngenie nichts anhaben können. Denn selbst der französische Gegner ehrte den Toten, als er offen zugestand, daß selbst der Sarg des verstorbenen Helden auf der Bastion seiner Feste aufgestellt, sie noch gegen den Feind verteidigt hätte.

Februar

Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1 Montag	1933 Erster Vierjahresplan	7 32	16 56	3 55	13 16	
2 Dienstag	1829 Alfred Brehm, Naturforscher, geb.	7 31	16 57	5 03	14 13	Südw.
3 Mittwoch	1721 General von Seydlitz geb. 1933 Karl Guwang, Sinzheim, von Zentrumsmann erschossen	7 29	16 59	6 03	15 20	
4 Donnerstag	1936 Ermordung Wilhelm Gustloffs	7 28	17 01	6 56	16 34	Erdnähe
5 Freitag	1685 Böttger, Erfinder des Porzellans, geb.	7 27	17 03	7 40	17 51	☉
6 Samstag	1813 Aufruf Yorks an die ostpreussischen Stände	7 25	17 04	8 17	19 09	
7. Woche						
7 Sonntag	1915 Winterschlacht in Masuren 1940 Karl Roos von den Franzosen in Nanzig erschossen	7 23	17 06	8 49	20 25	
8 Montag	1871 Moritz v. Schwind, Maler, gest.	7 22	17 08	9 18	21 39	
9 Dienstag	1905 Adolf v. Menzel, Maler, gest.	7 20	17 09	9 46	22 49	
10 Mittwoch	1920 Abstimmung in Nordschleswig	7 19	17 11	10 12	23 57	
11 Donnerstag	1927 Saalschlacht in den Pharussälen zu Berlin (Eröffnung des Kampfes um Berlin)	7 17	17 13	10 40	—	
12 Freitag	1804 Immanuel Kant, Philosoph, gest.	7 15	17 14	11 11	1 02	☾
13 Samstag	1883 Richard Wagner, Komponist, gest.	7 14	17 16	11 44	2 03	
8. Woche						
14 Sonntag	1468 Johann Gutenberg, Erf. der Buchdruckerkunst, gest.	7 12	17 17	12 22	3 02	
15 Montag	1763 Friede von Hubertusburg	7 11	17 19	13 05	3 55	Nordw.
16 Dienstag	1620 Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, geb. 1940 Engl. Überfall auf die „Altmark“	7 09	17 20	13 54	4 44	Erdferne
17 Mittwoch	1827 Joh. Heinr. Pestalozzi, Pädagoge, gest.	7 07	17 22	14 47	5 28	
18 Donnerstag	1546 Martin Luther gest.	7 05	17 24	15 45	6 06	
19 Freitag	1473 Nikolaus Kopernikus, Astronom, geb.	7 03	17 26	16 45	6 40	
20 Samstag	1810 Andreas Hofer von den Franzosen erschossen	7 02	17 27	17 48	7 10	☉
9. Woche						
21 Sonntag	1916 Beginn der Schlacht bei Verdun	7 00	17 29	18 52	7 37	
22 Montag	1788 Arthur Schopenhauer, Philosoph, geb.	6 58	17 31	19 58	8 03	
23 Dienstag	1930 Horst Wessel seinen Verletzungen erlegen	6 56	17 32	21 05	8 28	
24 Mittwoch	1920 Verkündung des Parteiprogramms durch Adolf Hitler	6 54	17 34	22 13	8 54	
25 Donnerstag	1916 Erstürmung von Fort Douaumont	6 52	17 36	23 22	9 21	
26 Freitag	1923 Karl Winter, Steinen, von Marxisten-erstochen 1924 Beginn des Hitler-Prozesses	6 50	17 37	—	9 52	
27 Samstag	1925 Wiederbegründung der NSDAP.	6 48	17 39	0 32	10 27	☾
10. Woche						
28 Sonntag	1833 Generalstabschef Graf von Schlieffen geb.	6 46	17 40	1 42	11 09	

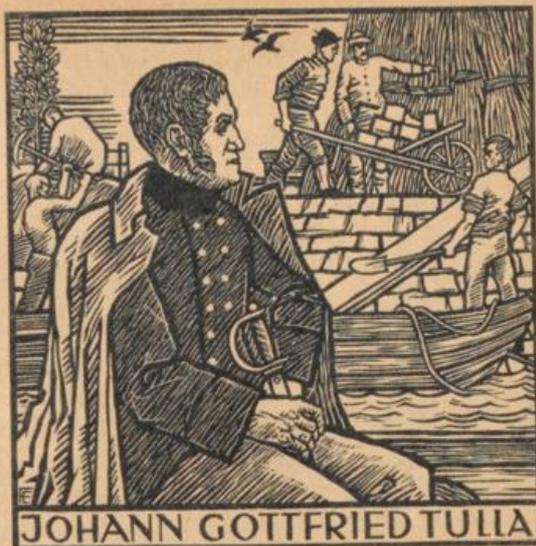
Museu
von ih
tendst
und t
Schon
Kupfer
Schüle
Mann,
Schön
gestalt
tiefer
sprech
Künst
donna
Düren
troffer
stern
Deuts
große
troffe
Künst
stiche
gabt.
gewo
geste



In dem von einem frühgotischen Kreuzgang umgebenen Hof des Unterlinden-Museums in Kolmar steht das Denkmal *Martin Schongauers*. In dem Museum selbst sind die von ihm geschaffenen Werke neben dem weltberühmten Isenheimer Altar die wertvollsten und bedeutendsten Zeugnisse oberrheinischen Kunstschaffens. Martin Schongauer war der Schüler Caspar Isenmanns und trug den Ruhm seiner Vaterstadt Kolmar schon zu seinen Lebzeiten durch ganz Deutschland. Denn Schongauer war nicht nur selbst ein hervorragender Meister der Malerei und ein ebenso bekannter Kupferstecher, sondern er unterhielt auch die bedeutendste oberdeutsche Malerwerkstatt seiner Zeit, die Schüler aus allen Gegenden Deutschlands an den Oberrhein zog. Von seinen Zeitgenossen wurde der Mann, von dessen Leben wir nur wenig wissen, weil es ganz hinter dem Werk zurücktrat, „Martin Schön“ oder „Hipsch Martin“ wegen der lieblichen Anmut und abgeklärten Schönheit seiner Frauengestalten genannt. Schongauer ist ein Meister von ganz und gar deutschem Empfinden, voller Gemüt und tiefer Beseelung. Nicht nur die Landschaft seiner deutschen Heimat spiegelt sich in seiner der Zeit entsprechend dem biblischen Leben entnommenen Bildern, vielmehr dürfen wir ihn zu den deutschen Künstlern rechnen, unter deren von deutscher Auffassung des Lebens geführter Hand die südländische Madonna zum Bildnis der deutschen Mutter sich wandelt. Dieser Sohn eines Goldschmiedes, der wie Albrecht Dürer bei dem Vater diese edle Kunst kennenlernte, ist in der Farbe von manchem anderen Meister übertroffen worden, aber in der Kunst des Kupferstiches darf Schongauer auch noch heute unter den Meistern des 15. Jahrhunderts mit an erster Stelle genannt werden. Viele Künstler, die seine überall in Deutschland verbreiteten Stiche gesehen hatten, kamen nur nach Kolmar, um auch die Malereien dieses großen Künstlers kennenzulernen. Und wenn auch Schongauer später von einem Albrecht Dürer übertroffen worden ist, so reichte der Ruhm des bei dem Niederländer Rogier van der Weyden geschulten Künstlers bis nach Italien, und kein geringerer als Michelangelo kopierte einen seiner über 115 Kupferstiche. Schongauer war mit einer blühenden Phantasie und mit einer dichterischen Ausdruckskraft begabt. In Breisach ist er am 2. Februar 1491 gestorben. Nur 41 Jahre ist dieser deutsche Meister alt geworden. In seinem kurzen Leben aber hat er ein Werk geschaffen und vor sein deutsches Volk hingestellt, das die Zeiten überdauerte bis hinein in unsere Gegenwart.

März

Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1 Montag	1935 Rückkehr des Saarlandes ins Reich	6 44	17 42	2 48	12 00	Südw. Erdnähe
2 Dienstag	1689 Die Franzosen verwüsten Heidelberg	6 42	17 43	3 50	13 00	
3 Mittwoch	1918 Friede von Brest-Litowsk	6 41	17 45	4 44	14 09	
4 Donnerstag		6 39	17 46	5 31	15 23	
5 Freitag	1935 Hans Schemm gest.	6 37	17 48	6 10	16 40	
6 Samstag	1930 Großadmiral von Tirpitz gest.	6 35	17 50	6 44	17 57	
11. Woche						
7 Sonntag	1936 Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit i. Rheinland	6 32	17 51	7 15	19 13	Erdnähe
8 Montag	1917 Graf Zeppelin gest.	6 30	17 53	7 43	20 27	
9 Dienstag	1888 Kaiser Wilhelm I. gest. 1933 Machtübernahme in Baden	6 28	17 53	8 11	21 37	
10 Mittwoch	1813 Stiftung des Eisernen Kreuzes	6 26	17 56	8 39	22 45	
11 Donnerstag	1888 Fr. W. Raiffeisen (ländl. Darlehensk.-Ver.) gest.	6 24	17 58	9 09	23 50	
12 Freitag	1877 Wilhelm Frick geb.	6 22	17 59	9 42	—	
13 Samstag	1938 Gesetz über die Wiederverein. Österreichs m. d. D. Reich	6 19	18 01	10 19	0 51	
12. Woche						
14 Sonntag	<i>Heldengedenktag</i> 1803 Friedr. Gottl. Klopstock, Dichter, gest. 933 Sieg Heinrichs I. in der Ungarnschlacht	6 17	18 03	11 00	1 48	Nordw. Erdferne
15 Montag	1925 Gründung der NSDAP. in Baden und 1941 im Elsaß	6 15	18 04	11 47	2 39	
16 Dienstag	1935 Wiedereinführung der allgem. Wehrpflicht 1939 Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren	6 13	18 06	12 38	3 24	
17 Mittwoch	1813 Aufruf „An mein Volk“	6 11	18 07	13 34	4 05	
18 Donnerstag	1813 Friedrich Hebbel, Dichter, geb. 1915 Untergang von U 29 mit Otto Weddigen	6 09	18 08	14 34	4 40	
19 Freitag	1873 Max Reger, Komponist, geb.	6 07	18 10	15 37	5 11	
20 Samstag	1770 Friedrich Hölderlin, Dichter, geb.	6 05	18 11	16 41	5 39	
13. Woche						
21 Sonntag	1933 Tag von Potsdam	6 04	18 12	17 46	6 06	Erdnähe
22 Montag	1832 Joh. Wolfg. von Goethe, Dichter, gest. 1939 Rückkehr des Memellandes ins Reich	6 02	18 14	18 54	6 31	
23 Dienstag	1868 Dietrich Eckart, Dichter, geb.	6 00	18 15	20 03	6 57	
24 Mittwoch		5 58	18 17	21 13	7 24	
25 Donnerstag	1907 Ernst von Bergmann, Chirurg, gest.	5 55	18 18	22 24	7 54	
26 Freitag	1827 Ludwig van Beethoven, Komponist, gest.	5 53	18 20	23 34	8 28	
27 Samstag	1845 Wilh. Conr. Röntgen, Physiker, geb.	5 51	18 21	—	9 08	
14. Woche						
28 Sonntag	<i>Tag der Verpflichtung der Jugend</i> 1884 Gründ. der deutschen Kolonialgesellsch. v. K. Peters	5 49	18 23	0 42	9 55	Südw. Erdnähe
29 Montag	1934 Landjahrgesetz	5 47	18 24	1 44	10 51	
30 Dienstag	1559 Adam Riese, Rechenmeister, gest.	5 45	18 26	2 39	11 55	
31 Mittwoch	1923 Die Franzosen erschießen in Essen 13 deutsche Arbeiter	5 42	18 27	3 27	13 05	

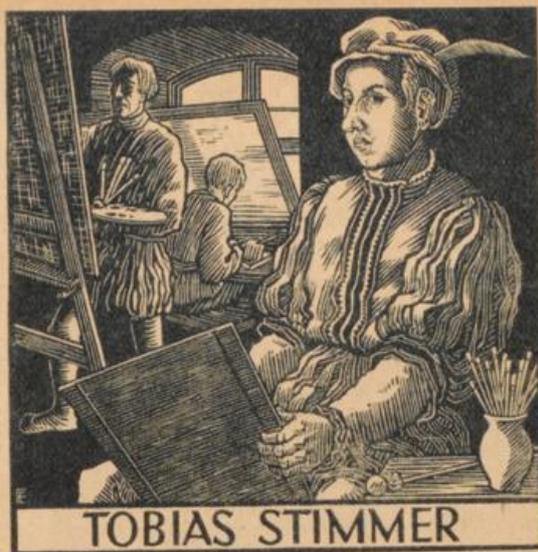


JOHANN GOTTFRIED TULLA

Wenn wir heute am Rheinufer stehen und uns über die schönen Uferanlagen freuen, auf dem Fluß die großen Schleppzüge vorüberziehen sehen, so vergessen wir leicht, daß das nicht immer so gewesen ist. Vor rund 150 Jahren war der Rhein noch ein wilder Naturstrom, der Schrecken der Bewohner am Oberrhein. *Johann Gottfried Tulla* hat ihn gebändigt. Am 20. März 1770 in Karlsruhe geboren, ergriff der technisch außergewöhnlich begabte Jüngling nicht den von der Familie gewünschten Beruf des Theologen, sondern wurde Ingenieur. Zu seiner Ausbildung bekam er die Unterstützung des Staates. Da es in Baden damals noch keine Technische Hochschule gab, ging er zum Studium der Mathematik zunächst nach Gerabrunn. Am Niederrhein, in Holland und den Niederlanden sammelte er seine großen Erfahrungen im Wasserbauwesen, die er später durch das Studium der französischen Wasserbautechnik ergänzte. Bei dieser Gelegenheit erwarb er seine Kenntnisse in der französischen Sprache, die ihm bei den späteren Verhandlungen mit französischen Behörden und Kommissionen zur Durchführung seiner Rheinkorrektion sehr zustatten kamen. Trotz der Unruhen der napoleonischen Kriege, der zahlreichen Grenzstreitigkeiten wurden Verhandlungen wegen der Durchführung der Rheinkorrektion geführt, da eigentlich beide angrenzenden Länder daran interessiert waren. Doch kam der Plan erst zur Ausführung, als nach dem Frieden von Paris im Jahre 1815 die Pfalz an Bayern fiel und man sich zur großzügigen Durchführung der Korrektion mit der badischen Regierung sofort in Verbindung setzte. Wenn auch jetzt noch manche engstirnigen Gegner überwunden, in manchen besonders widerborstigen Gemeinden sogar Militär zur Durchführung des Werkes eingesetzt werden mußte, das Werk war begonnen. Der Erfolg war verblüffend. Der Wasserspiegel sank auf 1,50 Meter, und als im Jahre 1824 eine furchtbare Hochflut die Ufer des Oberrheins verwüstete, blieben die Rheinniederungen bei Karlsruhe völlig verschont. Das überzeugte die Gegner am Oberrhein. Auch die noch vom Niederrhein auftauchenden Widersprüche, daß die Schifffahrt durch zunehmende Strömung, durch Eisgang gefährdet würde, konnten die Durchführung des Tullaschen Werkes nicht mehr aufhalten. Wenn der 1828 verstorbene Mann die Verwirklichung seines genialen Planes auch nicht mehr selbst erlebt hat, so sind seine Pläne dennoch zur Grundlage aller späteren Arbeiten geworden. Aus seiner technischen Lehranstalt wurde später die Karlsruher Technische Hochschule, in der der Geist dieses großen Technikers weiterlebt. Die Geschichte aber hat Tulla recht gegeben. Durch seine Korrektion ist aus dem wilden Fluß jener große Kulturstrom geworden, der ein Segen für das Land am Oberrhein ist.

April

Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1 Donnerstag	1732 Joseph Haydn, Komponist, geb.	5 40	18 29	4 07	14 19	
2 Freitag	1815 Reichskanzler Otto von Bismarck geb. 742 Karl der Große geb.	5 38	18 31	4 42	15 35	
3 Samstag	1897 Johannes Brahms, Komponist, gest.	5 36	18 32	5 13	16 50	
15. Woche						
4 Sonntag	1823 Wilhelm von Siemens, Ingenieur, geb.	5 34	18 34	5 42	18 03	☉
5 Montag	1723 Joh. B. Fischer von Erlach, Baumeister, gest.	5 32	18 35	6 09	19 16	
6 Dienstag	1528 Albrecht Dürer, Maler, gest.	5 30	18 37	6 37	20 26	
7 Mittwoch	1348 Gründung der ersten deutschen Universität in Prag	5 28	18 38	7 06	21 33	
8 Donnerstag	1835 Wilhelm von Humboldt, Sprachforscher, gest.	5 26	18 39	7 38	22 37	
9 Freitag	1940 Minenlegung der Westmächte in den norweg. Hoheitsgew. 1241 Mongolenschlacht bei Liegnitz	5 24	18 41	8 13	23 37	
10 Samstag	1940 Besetzung Dänemarks und Norwegens 1933 Hermann Göring Preußischer Ministerpräsident	5 22	18 42	8 53	—	
16. Woche						
11 Sonntag	1814 Napoleon I. nach der Insel Elba verbannt	5 20	18 44	9 38	0 32	Nordw.
12 Montag	1809 Andr. Hofer erstürmt den Berg Isel (Einn. von Innsbruck)	5 18	18 45	10 28	1 20	☽ Erdl.
13 Dienstag	1784 Generalfeldmarschall Graf Wrangel geb.	5 16	18 47	11 22	2 02	
14 Mittwoch	919 Heinrich I., deutscher König 1759 Georg Friedr. Händel, Komponist, gest.	5 14	18 48	12 20	2 39	
15 Donnerstag	1832 Wilhelm Busch, Dichter und Zeichner, geb.	5 12	18 50	13 21	3 12	
16 Freitag	1916 Angriff deutscher Marineluftschiffe auf die engl. Ostküste	5 10	18 52	14 25	3 41	
17 Samstag	1521 Luther auf dem Reichstag zu Worms	5 07	18 53	15 30	4 07	
17. Woche						
18 Sonntag	1864 Erstürmung der Düppeler Schanzen 1941 Kapitulation der jugoslaw. Wehrmacht	5 05	18 55	16 38	4 33	
19 Montag	1916 Generalfeldmarschall von der Goltz gest.	5 03	18 56	17 47	4 58	
20 Dienstag	1889 Geburtstag Adolf Hitlers	5 01	18 58	18 58	5 25	☉
21 Mittwoch	1918 Kampfflieger Freiherr von Richthofen gefallen	4 59	18 58	20 11	5 54	
22 Donnerstag	1866 Generaloberst von Seeckt geb.	4 57	19 01	21 24	6 27	
23 Freitag	Karfreitag	4 56	19 02	22 34	7 05	
24 Samstag	1891 Generalfeldmarschall von Moltke gest.	4 54	19 03	23 39	7 51	
18. Woche						
25 Sonntag	Ostersonntag 1918 Schlacht am Kemmelberg	4 52	19 05	—	8 45	Süd- Erdnähe
26 Montag	Ostermontag 1925 Fr. Kröber, Durlach, v. Marx. ersch. 1941 Einmarsch in Athen	4 51	19 06	0 38	9 47	
27 Dienstag	1809 Erhebung Schills	4 49	19 08	1 27	10 55	☾
28 Mittwoch	1933 Reichsluftschutzbund gegründet	4 47	19 09	2 09	12 07	
29 Donnerstag	1777 Karl Friedrich Gauß, Mathematiker, geb.	4 45	19 11	2 45	13 21	
30 Freitag	1803 Generalfeldmarschall von Roon geb.	4 43	19 12	3 16	14 34	

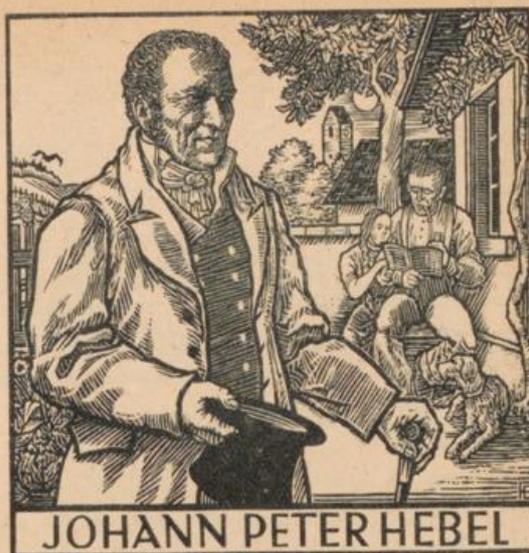


TOBIAS STIMMER

Mit dem großen deutschen Satiriker Johann Fischart wird gewöhnlich in einem Atemzug der Maler und Holzschneider *Tobias Stimmer* genannt. Wie kommt das? Was haben die beiden Männer, die doch ganz verschiedene Künste ausübten, miteinander zu tun? wird mancher sich fragen. Nun, Fischart war ein großer Meister des Wortes, Tobias Stimmer ein Meister des Holzschnitts. Da nun zur Zeit Fischarts, nach der Erfindung der Buchdruckerkunst, nicht zuletzt gerade durch ihn angeregt und vorwärtsgetrieben, das Bild sich die deutsche Druckschrift eroberte, kamen beide zu einer engen Zusammenarbeit. Und noch ein Dritter wird gewöhnlich mit ihnen zusammengenannt: der Drucker und Verleger Bernhard Jobin. Er war der Schwager Fischarts, und als dem jungen Paar Jobin ein Söhnlein geschenkt wurde, hob der Maler Tobias Stimmer es aus der Taufe. Wenn aus der Werkstatt Jobins zahlreiche, mit deutschen und auch noch mit lateinischen Versen geschmückte Bildnisse hervorgingen, so stammten sie meist von Stimmer. Vor allem waren es Bildnisse damals bedeutsamer Männer, die dann Fischart in daruntergesetzten Versen charakterisierte. Unter ihnen ist auch ein Porträt von Jakob Sturm, dem für Straßburg so bedeutsamen Mann. Tobias Stimmer trug mit diesen Werken entscheidend zur Ausbreitung der Bildniskunst bei und machte Straßburg zu einem vielgepriesenen Mittelpunkt dieser Kunst im 16. Jahrhundert. Ganze Mappenwerke und Sammlungen mit Bildnissen der Zeitgenossen sind damals erschienen. Und wenn wir sie heute in die Zahl der Druckschriften einbeziehen sollen, so müssen wir sie ihrem Charakter nach zu den ersten deutschen illustrierten Zeitungen rechnen, denn sie vermitteln in Wort und Bild ihrer Zeit Kenntnis vom Leben und Wirken berühmter Zeitgenossen und geistiger Vorbilder. Sicherlich gibt es in der Geschichte der Kunst zahlreiche Zeitgenossen, die größer sind als Stimmer, wir brauchen nur den Namen Dürer zu nennen, aber durch seine volkstümlichen und weit verbreiteten Bildnisse großer Männer hat er sich um die Entwicklung der Buchillustration und um die Förderung des Volksgeschmackes große Verdienste erworben. Als der 1539 in Schaffhausen geborene Meister im Jahre 1584 in Straßburg die Augen schloß, war er eine weithin bekannte Persönlichkeit unter den Straßburger Bürgern. War er doch einer der Männer, die den Ruhm der deutschen Stadt Straßburg über das ganze Reich trugen. Deswegen verdient Tobias Stimmer noch heute Beachtung.

Mai

Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1 Samstag	Nationaler Feiertag des deutschen Volkes	4 41	19 14	3 44	15 47	
19. Woche						
2 Sonntag	1892 Kampflieder Freiherr von Richthofen geb.	4 40	19 15	4 11	16 59	
3 Montag	1849 Max Schneckenburger, Dichter, gest.	4 38	19 17	4 37	18 09	
4 Dienstag	1911 Adolf Woermann, Kolonialpolitiker, gest.	4 36	19 18	5 05	19 17	☉
5 Mittwoch	1892 Aug. Wilh. von Hofmann, Chemiker, gest.	4 34	19 20	5 36	20 23	
6 Donnerstag	1836 Max Eyth, Ingenieur und Schriftsteller, geb. 1904 Franz von Lenbach, Maler, gest.	4 33	19 21	6 09	21 26	
7 Freitag	1833 Johannes Brahms, Komponist, geb.	4 31	19 23	6 47	22 23	
8 Samstag		4 29	19 25	7 30	23 14	Nordw.
20. Woche						
9 Sonntag	1805 Friedrich von Schiller, Dichter, gest.	4 28	19 26	8 18	23 59	
10 Montag	1940 Deutscher Angriff über die Westgrenze	4 26	19 27	9 11	—	Erdferne
11 Dienstag	1686 Otto von Guericke, Physiker, gest.	4 25	19 28	10 08	0 39	
12 Mittwoch	1803 Justus von Liebig, Chemiker, geb.	4 24	19 29	11 07	1 12	☽
13 Donnerstag	1785 Friedr. Chr. Dahlmann, Historiker, geb.	4 22	19 31	12 09	1 43	
14 Freitag	1752 Albrecht Thaer, Landwirt, geb. 1940 Kapitulation der holländischen Armee	4 21	19 32	13 13	2 09	
15 Samstag	1816 Alfred Rethel, Maler, geb. 1832 Karl Friedr. Zelter, Komponist, gest.	4 20	19 34	14 19	2 35	
21. Woche						
16 Sonntag	Muttertag 1788 Friedrich Rückert, Dichter, geb.	4 18	19 35	15 26	3 00	
17 Montag	1933 Adolf Hitlers erste Reichstagsrede	4 17	19 36	16 37	3 25	
18 Dienstag	1782 Major von Lützow geb. 1940 Wiedervereinigung von Eupen, Malmedy und Moresnet	4 15	19 38	17 50	3 53	
19 Mittwoch	1762 Johann Gottlieb Fichte, Philosoph, geb.	4 14	19 39	19 04	4 23	☽
20 Donnerstag	1764 Joh. Gottfried Schadow, Bildhauer, geb. 1846 General von Kluck geb.	4 13	19 40	20 18	5 00	
21 Freitag	1471 Abrecht Dürer, Maler, geb.	4 12	19 42	21 28	5 43	
22 Samstag	1939 Militärpakt Deutschland—Italien	4 10	19 43	22 32	6 35	Südw. Erdnähe
22. Woche						
23 Sonntag	1848 Otto Lilienthal, Ingenieur und Flugtechniker, geb.	4 09	19 44	23 26	7 36	
24 Montag	1848 Annette von Droste-Hülshoff, Dichterin, gest.	4 08	19 46	—	8 44	
25 Dienstag	1931 Paul Billet, Lahr, von Marxisten erschlagen 1932 Admiral von Hipper gest.	4 07	19 47	0 11	9 57	
26 Mittwoch	1923 Albert Leo Schlageter erschossen	4 06	19 48	0 49	11 11	☽
27 Donnerstag	1910 Robert Koch, Mediziner, gest.	4 05	19 49	1 21	12 24	
28 Freitag	1936 General Litzmann gest. 1940 Kapitulation der belgischen Armee	4 04	19 51	1 49	13 37	
29 Samstag		4 03	19 52	2 16	14 47	
23. Woche						
30 Sonntag	1714 Andreas Schlüter, Bildhauer, gest.	4 02	19 52	2 42	15 57	
31 Montag	1916 Skagerrakschlacht	4 02	19 53	3 08	17 05	

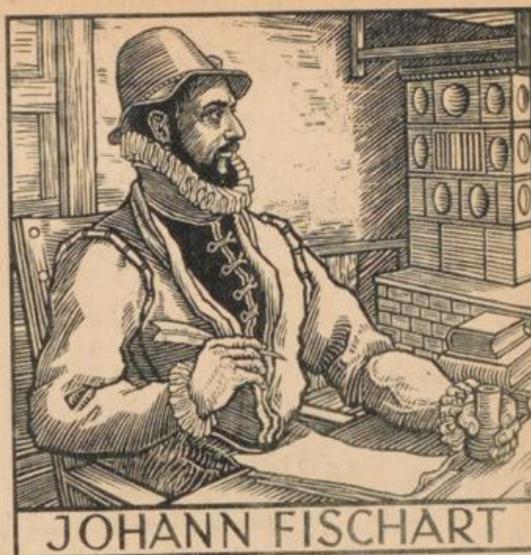


JOHANN PETER HEBEL

Wenn man von *Johann Peter Hebel* spricht, so wird gewöhnlich seine große Bedeutung als Geschichtenerzähler, als Kalendermann hervorgehoben, und hier wird meist seine Liebe zur Idylle, zur Beschaulichkeit besonders rühmend hervorgehoben. Fraglos findet man alle diese Merkmale bei dem am 10. Mai 1760 in Basel geborenen Dichter, der in Karlsruhe in hohem und verantwortungsvollem Amt stand, und Goethe hat schon recht gehabt, als er diese Eigenschaften in seiner bekannten Besprechung der alemannischen Gedichte von Hebel hervorhob. Aber dennoch ist das nicht der ganze Hebel. Und gerade wir heute haben allen Grund, ein Augenmerk auf den anderen Hebel zu haben. Und da werden wir feststellen, daß dieser volkstümliche Erzieher mit dem freundlichen Lächeln ein Mann, ein deutscher Mann war, der an dem politischen Geschehen seiner Zeit ganz und gar nicht achtlos vorbeiging. Schon die Tatsache, daß Hebel am Oberrhein geboren ist, dort lebte und wirkte und am 22. November 1826 in Schwetzingen starb, also sein ganzes Leben lang mit dem alten Geschichtsland am Oberrhein eng verbunden war, konnte ihn gar nicht an den geschichtlichen Gegebenheiten dieses Landes achtlos vorbeigehen lassen. Und wir brauchen nur den Namen Napoleon zu nennen, um zu wissen, wie hochpolitisch die Zeit in ganz Deutschland und vor allem am Oberrhein damals war. Wenn wir, die wir durch eine ernste politische Schule der Pflege unseres Volksbewußtseins gegangen sind, seine Geschichten des „Rheinischen Hausfreundes“ und selbst sein „Schatzkästlein“ unter solchen Gesichtspunkten zu lesen uns gewöhnen, so werden wir überall die zwar ruhige aber dennoch männliche und klare politische Haltung dieses deutschen Mannes spüren. Im „patriotischen Mahnwort“ heißt es bei ihm einmal: „Merke! Großes kann nur durch Großes erlangt werden. Die Unabhängigkeit, das Glück, die Ehre einer ganzen Nation kann nur erobert und bewacht werden durch die vereinte Kraft der ganzen Nation, wenn sie auf einen Zweck geleitet wird und jeder seinen Arm, seinen Mut und sein Blut weihet dem Vaterlande und der lieben Heimat. Weißt du, daß wir unbezwinglich sind, wenn wir wollen?“ Welcher Mut zu solchen Worten im Lande des Rheinbundes gehörte, müssen wir uns heute vor Augen führen. Dann werden wir verstehen, daß seine Schüler und Studenten ihm mit Begeisterung und unbedingter Gefolgschaftstreue anhängen. Das ist der Hebel, den wir heute zu uns sprechen lassen wollen, den mit Arndt, Schenkendorf und Körner, ja selbst mit Kleist und Fichte in einem Atemzuge zu nennen, wir uns nicht zu scheuen brauchen.

Juni

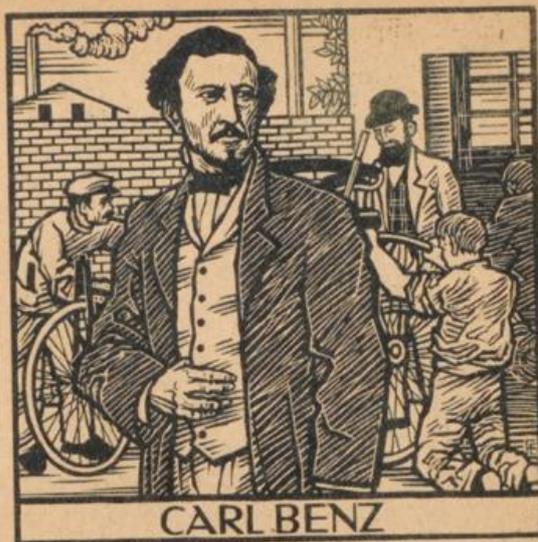
Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mond- stand
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1 Dienstag	1780 General von Clausewitz geb.	4 01	19 54	3 37	18 11	
2 Mittwoch	1916 Fort Vaux (Verdun) erstürmt	4 00	19 55	4 08	19 15	☉
3 Donnerstag	1941 Siegreicher Abschluß der Kämpfe um Kreta <i>Himmelfahrt</i> 1871 Elsaß-Lothringen Reichsland (Reichstagsbeschuß)	4 00	19 56	4 44	20 14	
4 Freitag	1745 Schlacht bei Hohenfriedberg	3 59	19 57	5 24	21 08	
5 Samstag	1940 Ende der Vernichtungsschlacht in Flandern und im Artois 1826 Karl Maria von Weber, Komponist, gest.	3 59	19 58	6 10	21 56	Nordw.
24. Woche						
6 Sonntag		3 58	19 59	7 01	22 38	
7 Montag	1826 Joseph von Fraunhofer, Physiker, gest.	3 58	20 00	7 57	23 14	Erdferne
8 Dienstag	1810 Robert Schumann, Komponist, geb.	3 57	20 01	8 55	23 45	
9 Mittwoch	1525 Florian Geyer, Führer im Bauernkrieg, gest.	3 57	20 01	9 56	—	
10 Donnerstag	1190 Kaiser Friedrich Barbarossa gest.	3 56	20 02	10 58	0 13	
11 Freitag	1940 Siegreicher Abschluß des Kampfes um Narvik 1923 Blutbad in Dortmund	3 56	20 03	12 02	0 38	☽
12 Samstag	1815 Gründung der deutschen Burschenschaft	3 56	20 03	13 07	1 02	
25. Woche						
13 Sonntag	<i>Pfingstsonntag</i> 1878 Beginn des Berliner Kongresses	3 55	20 04	14 15	1 27	
14 Montag	<i>Pfingstmontag</i> 1940 Einmarsch deutscher Truppen in Paris	3 55	20 05	15 26	1 52	
15 Dienstag	1905 Herm. von Wissmann, Kolonialpionier, gest. 1940 Festung Verdun gefallen	3 55	20 05	16 39	2 21	
16 Mittwoch		3 55	20 06	17 53	2 53	
17 Donnerstag		3 55	20 06	19 07	3 33	
18 Freitag	1815 Schlacht bei Waterloo	3 55	20 07	20 16	4 21	☉
19 Samstag	1916 Kampfflieger Immelmann gefallen 1933 Verbot der NSDAP. in Österreich 1940 Straßburg wieder deutsch	3 55	20 07	21 16	5 19	Erdnähe Süd.
26. Woche						
20 Sonntag	1895 Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals	3 55	20 07	22 07	6 26	
21 Montag	1919 Admiral von Reuter versenkt die deutsche Flotte in der Bucht von Scapa Flow	3 55	20 07	22 49	7 40	
22 Dienstag	1940 Deutsch-französischer Waffenstillstandsvertrag	3 55	20 08	23 24	8 56	
23 Mittwoch	1941 Beginn des Kampfes gegen die Sowjet-Union <i>Sommeranfang</i> 1804 August Borsig, Maschinenbauer, geb.	3 56	20 08	23 55	10 12	
24 Donnerstag	1916 Beginn der Schlacht an der Somme	3 56	20 08	—	11 26	☾
25 Freitag	1822 E. T. A. Hoffmann, Dichter, gest. 1940 Waffenruhe mit Frankreich	3 56	20 08	0 22	12 39	
26 Samstag	1935 Einführung der Arbeitsdienstpflicht	3 57	20 08	0 48	13 48	
27. Woche						
27 Sonntag	1789 Friedrich Silcher, Komponist, geb.	3 57	20 08	1 14	14 56	
28 Montag	1914 Mord von Sarajewo 1919 Unterzeichnung des Diktats von Versailles	3 57	20 08	1 41	16 03	
29 Dienstag	1831 Freiherr von Stein, Staatsmann, gest.	3 58	20 08	2 11	17 07	
30 Mittwoch		3 58	20 08	2 44	18 07	



Der Vater der deutschen Satire ist *Johann Fischart*. Dazu ist er einer der sprachgewaltigsten Dichter des 16. Jahrhunderts überhaupt. Durch ihn stand die Wiege der deutschen Satire im Elsaß. Geboren war er 1546 in Mainz, ist dann aber nach Straßburg übersiedelt und hat hier seine zweite Heimat gefunden. Dieser damals stark belebte Schauplatz der Glaubenskämpfe zwischen Katholiken und Protestanten lieferte dem beißenden Spott dieses lebhaften Geistes genügend Stoff für seine köstlichen Satiren. Aber diese zwar höchst originellen, aber dennoch dabei doch sehr zeitgebundenen Spottgedichte religiösen Charakters sind es eigentlich nicht, weswegen wir diesen ersten deutschen Schriftsteller, der diese Tätigkeit als Beruf trieb, noch heute zu den bedeutsamen oberrheinischen Köpfen rechnen. Vielmehr meinen wir die unbedingt deutsche Art dieses Spötters, wenn wir ihn heute bedeutsam nennen. Diese Eigenart kommt in allen seinen Schriften zum Ausdruck, auch in den religiösen. Er war in Straßburg juristisch tätig und ist in Forbach als Amtmann im Jahre 1590 noch verhältnismäßig jung gestorben. In den 44 Jahren seines Lebens hat er sich aber durch seine Schriften so viel Ruhm geschaffen, daß es sich auch noch heute von ihm zu reden lohnt. Als seinen Lehrer können wir Kaspar Scheid, einen aber recht grobstiligen Satiriker ansehen. Fischart ist geistvoller, ist einfallsreicher und ist vor allem auch origineller. In Reisen nach den Niederlanden, nach Frankreich, Italien und England hat er seine Bildung erweitert, hatte er Lebenserfahrung und Menschenkenntnis gesammelt und hatte diese Kenntnisse später in eigenen, ausgedehnten Studien erweitert und vertieft. So gewann der sprachbegabte Mann einen unbedingt sicheren Blick für die menschlichen Schwächen, die er mit den spitzen Pfeilen seiner Satire kräftig beschoß. Die humanistische Literatur, jene Äußerungen eines meist überfeinerten und im tiefsten Grunde ihres Wesens deutschfremden Geistes lieferten ihm genügend Stoff. So gibt es eine ironische Lobschrift des Podagras, die er das „Podagrammatisch Trostbüchlein“ nannte. Seine berühmteste Schrift aber ist jenes „Glückhafte Schiff“ aus dem Jahre 1576 geworden, in dem er mit politischer Absicht für die Verbindung Straßburgs mit den protestantischen Städten der Schweiz, man kann schon sagen, propagierte. Im Mittelpunkt der Schrift steht jene Fahrt der Züricher mit Hirsebrei nach Straßburg und die Allianz von Zürich, Bern und Straßburg aus dem Jahre 1588, mit der sie sich gegen die Übergriffe der spanischen Politik zu schützen suchten. Fischart war einer der geistigen Pfeiler des Straßburgs des 16. Jahrhunderts. Durch seine Schriften hat die noch junge Buchdruckerkunst reichen Auftrieb erfahren.

Juli

Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand
		Anfg. U. M.	Untg. U. M.	Anfg. U. M.	Untg. U. M.	
1 Donnerstag	1646 Gottfried Wilhelm v. Leibnitz, Philosoph, geb.	3 59	20 08	3 22	19 03	
2 Freitag	1714 Christ. Willib. v. Gluck, Komponist, geb.	4 00	20 07	4 06	19 53	☉ Nordw.
3 Samstag		4 00	20 07	4 55	20 37	
28. Woche						
4 Sonntag	1888 Theodor Storm, Dichter, gest. 1926 Gründung der HJ. auf dem Reichsparteitag zu Weimar	4 01	20 07	5 49	21 15	Erdferne
5 Montag	1884 Togo deutsch	4 02	20 06	6 46	21 48	
6 Dienstag	1940 Gauleiter Robert Wagner CdZ. im Elsaß 1887 Walter Flex, Dichter, geb.	4 03	20 06	7 46	22 17	
7 Mittwoch	1531 Tilman Riemenschneider, Bildhauer, gest.	4 03	20 05	8 48	22 43	
8 Donnerstag	1838 Graf Zeppelin geb.	4 04	20 05	9 50	23 07	
9 Freitag	1807 Diktat von Tilsit	4 05	20 04	10 54	23 30	
10 Samstag	1916 Handels-U-Boot „Deutschland“ landet in Baltimore 1941 Abschluß der Doppelschlacht von Bialystok und Minsk	4 06	20 04	11 59	23 55	☾
29. Woche						
11 Sonntag	1920 Deutscher Abstimmungssieg in Ost- und Westpreußen	4 07	20 03	13 07	—	
12 Montag	1874 Fritz Reuter, plattdeutscher Dichter, gest.	4 08	20 02	14 16	0 20	
13 Dienstag	1816 Gustav Freytag, Dichter, geb.	4 08	20 02	15 29	0 50	
14 Mittwoch	1887 Alfred Krupp (Krupp-Werke) gest. 1933 Erbgesundheitsgesetz	4 09	20 01	16 42	1 25	
15 Donnerstag	1918 Deutsche Angriffsschlacht an der Marne	4 10	20 01	17 53	2 07	
16 Freitag	1890 Gottfried Keller, Dichter, gest.	4 11	20 00	18 58	2 59	Süd.
17 Samstag	1842 Georg v. Schönerer, völkischer Vorkämpfer, geb.	4 12	19 59	19 55	4 02	☉ Erd-nähe
30. Woche						
18 Sonntag	1753 Balthasar Neumann, Baumeister, gest.	4 13	19 58	20 43	5 14	
19 Montag	1810 Königin Luise gest. 1940 Reichstagsrede des Führers; letzter Appell an England	4 14	19 57	21 22	6 32	
20 Dienstag	1934 Der Führer erhebt die H zur selbständigen Gliederung im Rahmen der NSDAP.	4 16	19 56	21 56	7 51	
21 Mittwoch	1762 Schlacht bei Burkersdorf	4 17	19 55	22 25	9 09	
22 Donnerstag	1822 Gregor Mendel, Vererbungsforscher, geb.	4 18	19 54	22 52	10 24	
23 Freitag	1777 Philipp Otto Runge, Maler, geb.	4 19	19 52	23 19	11 37	
24 Samstag		4 21	19 51	23 45	12 47	☾
31. Woche						
25 Sonntag	1848 Ottokar Kernstock, Dichter, geb.	4 22	19 50	—	13 54	
26 Montag	1932 Schulschiff „Niobe“ gesunken	4 23	19 49	0 15	14 59	
27 Dienstag	1808 Freisetzung der Domänenbauern in Ost- und Westpreußen	4 24	19 47	0 47	16 01	
28 Mittwoch	1750 Johann Sebastian Bach, Komponist, gest.	4 26	19 46	1 23	16 58	
29 Donnerstag	1921 Adolf Hitler, Führer der NSDAP.	4 27	19 45	2 04	17 50	Nordw.
30 Freitag	1898 Reichskanzler Otto v. Bismarck gest.	4 29	19 43	2 51	18 36	
31 Samstag	1886 Franz Liszt, Komponist, gest.	4 30	19 42	3 43	19 16	



Carl Benz ist der Erfinder des Automobils, jenes schnellen Kraftwagens, dessen Geschwindigkeit das Tempo eines neuen Zeitalters bestimmte. So hat der Geist des aus Pfaffenrot im Albtal stammenden Mannes nicht nur fortschrittlich gewirkt, seine Erfindung hat wie eine Revolution in die Entwicklung der Zeit eingegriffen. Das hat sich Carl Benz, der bescheidene, aber zielbewußte Mann, den seine Arbeiter später „Vater Benz“ nannten, nicht träumen lassen, als er den ersten Motorwagen baute, denn noch bedurfte es einer Fülle von Ergänzungen und Vervollständigungen, ehe der schnittige, moderne Wagen des 20. Jahrhunderts auf den Reichsautobahnen höchste Geschwindigkeiten spielend erreichte. Im Anfang des Lebens von Carl Benz stand Mühe, Fleiß und eine geniale, technische Begabung, die ihn zu Außergewöhnlichem berufen erscheinen ließ. Auf der Schule waren schon die Lieblingsfächer des Lokomotivführersohnes Chemie und Physik. Schon damals experimentierte er. Als er später an der Werkbank der Karlsruher Maschinenbaugesellschaft stand, gehörten seine Abendstunden der theoretischen Weiterbildung. Dieser gesunde und fördernde Ausgleich zwischen Theorie und Praxis blieb auch sein Prinzip, als der Einundzwanzigjährige im Jahre 1867 nach Mannheim kam und hier in einem technischen Büro Krane, Wagen, Zentrifugen und andere praktische Dinge der modernen Technik zeichnete. Damals fuhr er auch zum ersten Male auf dem vom Freiherrn von Drais, ebenfalls einem Badener, gebauten und viel gelästerten Fahrrad. Dieser „Knochenschüttler“, wie das Fahrrad ironisch damals genannt wurde, brachte Carl Benz auf den Gedanken, eine Droschke mit mechanischem Antrieb zu bauen. Nach seiner Verheiratung mit einer Pforzheimerin eröffnete Carl Benz in Mannheim im historischen Jahr 1871 eine mechanische Werkstatt. Nach mühevoller Arbeit ist in dieser kleinen Werkstatt in der Neujahrsnacht 1872/73 zum ersten Male der von Carl Benz konstruierte Gasmotor gelaufen. Es waren die „Takte der Zukunftsmusik“, die Carl Benz von da ab auf seinem weiteren Lebensweg begleiten sollten. Der erste weitere Schritt war die „Rheinische Gasmotorenfabrik Benz & Co.“ in Mannheim. Wenn auch seine Mitarbeiter oft an dem Plan des kühnen Mannes zweifelten, sich technische und wirtschaftliche Schwierigkeiten einstellten, Carl Benz ging unbeirrt seinen Weg, meisterte die Lösung der zahlreichen Einzelprobleme des schnell laufenden, des ausschaltbaren Motors, des Kühlers, der Kraftübertragung, der Zündung und was noch der Probleme mehr sind. Im Frühling 1885 stand der erste Motorwagen im Fabrikhof. Seine Söhne sind es gewesen, welche die erste Ferienfahrt mit des Vaters Auto machten. Und dann bekam Carl Benz im Jahre 1888 auf der Münchener Ausstellung die große goldene Medaille. Als der Greis im Jahre 1929 starb, sangen Tausende von Kraftwagen in aller Welt das Lied seines unsterblichen Ruhmes.

August

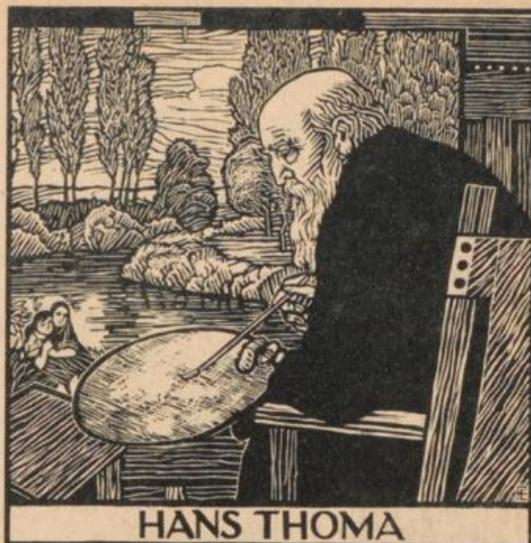
Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
32. Woche						
1 <i>Sonntag</i>	1914 Beginn des Weltkrieges	4 31	19 40	4 40	19 50	☉ Erdferne
2 <i>Montag</i>	1934 Reichspräsident v. Hindenburg gest.	4 33	19 39	5 39	20 21	
3 <i>Dienstag</i>	1921 Gründung der SA.	4 34	19 38	6 40	20 47	
4 <i>Mittwoch</i>	1929 Vierter Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg	4 35	19 36	7 42	21 12	
5 <i>Donnerstag</i>	1914 Erneuerung des Eisernen Kreuzes	4 36	19 35	8 45	21 36	
6 <i>Freitag</i>	1195 Heinrich der Löwe gest.	4 38	18 33	9 49	21 59	
7 <i>Samstag</i>	1914 Einnahme von Lüttich	4 39	19 32	10 55	22 23	
33. Woche						
8 <i>Sonntag</i>	1929 Erster Zeppelinweltflug	4 40	19 30	12 02	22 51	
9 <i>Montag</i>	1890 Helgoland kommt zum Deutschen Reich	4 42	19 28	13 11	23 22	☾
10 <i>Dienstag</i>	955 Sieg über die Ungarn auf dem Lechfeld	4 43	19 26	14 21	23 59	
11 <i>Mittwoch</i>	1778 Turnvater Jahn geb.	4 45	19 25	15 31	—	
12 <i>Donnerstag</i>	1894 Albert Leo Schlageter geb.	4 46	19 23	16 38	0 45	
13 <i>Freitag</i>	1802 Nikolaus Lenau, Dichter, geb.	4 48	19 21	17 38	1 41	Südw.
14 <i>Samstag</i>	1921 Georg v. Schönerer, völkischer Vorkämpfer, gest.	4 49	19 19	18 30	2 47	
34. Woche						
15 <i>Sonntag</i>	1740 Matthias Claudius, Dichter, geb.	4 51	19 17	19 14	4 02	☉ Erdnähe
16 <i>Montag</i>	1717 Sieg Prinz Eugens über die Türken bei Belgrad	4 52	19 15	19 51	5 22	
17 <i>Dienstag</i>	1786 Friedrich der Große gest.	4 54	19 14	20 23	6 52	
18 <i>Mittwoch</i>	1866 Gründung des Norddeutschen Bundes	4 55	19 12	20 52	8 01	
19 <i>Donnerstag</i>		4 57	19 10	21 20	9 18	
20 <i>Freitag</i>	1528 Georg v. Frundsberg, Landsknechtführer, gest.	4 58	19 08	21 48	10 31	
21 <i>Samstag</i>	1927 3. Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg	4 59	19 06	22 16	11 42	
35. Woche						
22 <i>Sonntag</i>	1880 Gorch Fock, Dichter, geb.	5 00	19 05	22 48	12 50	☾
23 <i>Montag</i>	1831 General Neidhardt v. Gneisenau gest.	5 02	19 03	23 23	13 53	
24 <i>Dienstag</i>	1936 Einführung der zweijährigen Dienstpflicht	5 03	19 01	—	14 53	
25 <i>Mittwoch</i>	1900 Friedrich Nietzsche, Philosoph, gest.	5 05	18 59	0 03	15 46	
26 <i>Donnerstag</i>	1806 Buchhändler J. Palm erschossen	5 06	18 57	0 48	16 34	Nordw.
27 <i>Freitag</i>	1813 Theodor Körner, Freiheitsdichter, gefallen	5 08	18 55	1 38	17 16	
28 <i>Samstag</i>	1914 Schlacht bei Tannenberg	5 09	18 53	2 33	17 52	Erdferne
36. Woche						
29 <i>Sonntag</i>	1523 Ulrich v. Hutten, Humanist, gest.	5 10	18 51	3 32	18 24	
30 <i>Montag</i>	1866 Hermann Löns, Dichter, geb.	5 12	18 49	4 33	18 52	☉
31 <i>Dienstag</i>	526 Theoderich der Große gest.	5 14	18 46	5 35	19 17	



Am Ende des 15. Jahrhunderts erschien in Straßburg ein Buch in deutscher Sprache, das nach seiner Übersetzung ins Lateinische, die damalige Sprache der Gelehrten, ein europäischer Erfolg wurde. Das Buch hieß „Das Narrenschiff“, und sein Verfasser war der 1457 in Straßburg geborene und dann nach einem Studium des Rechtes in Basel in seiner Heimatstadt als Syndikus und Ratsschreiber lebende Magister *Sebastian Brant*. Mit treffendem Witz und oft beißendem Spott geißelte der kluge Mann in diesem Narrenschiff, das über das Schlaraffenland nach Narragonien fährt, in diesem lehrhaften Bilderbogen die mannigfachsten Laster und menschlichen Untugenden, indem er sie an den alten Brauch seiner oberrheinischen Heimat anknüpfend ein Fastnachtsschiff besteigen läßt. Der Büchernarr, der Geiznarr, der Modenarr, der Kinderverzieher und was dergleichen dem Volksleben abgelauschte Gestalten mehr sind, müssen in Wort und Bild an dem lachenden Auge des Lesers vorüberziehen. Der sehr lebendige, kluge Mann beschränkte sich aber nicht auf Buchveröffentlichungen. Fast noch bedeutsamer sind seine im Anschluß an eine Reihe von Naturereignissen herausgegebenen politischen Flugblätter, die in einer äußerst geschickten Form Bild und Text miteinander verbinden. Als bei Ensisheim am 7. November 1492 ein Meteorstein landete, nahm Brant dieses Ereignis zum Anlaß, den König Maximilian zum Entscheidungskampf gegen Frankreich aufzurufen. Und als dann der 17. Januar 1493 den ersehnten Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Salins brachte, erschien das Blatt „Von der ehrlichen Schlacht der Deutschen bei Salyn“, worin er Maximilian als den zukünftigen Bezwiner der Türken pries. Auch später ist er in einer Reihe von Flugblättern darauf zurückgekommen und hat oft Maximilian als Helden gefeiert. Einer seiner berühmtesten Bilderbogen ist sein Gedicht „Von der Fuchshatz“ vom Jahre 1497, das er mit dem Vers schließt „Vor Fuchs behüt Gott deutsche Land, Begehrt Sebastian Brant“. Dieser Mann, der nicht nur eine gewandte Feder führte, sondern auch ein Meister des Zeichenstiftes war, war durchdrungen von einem tiefen Nationalempfinden, von großer Liebe zu Deutschland, das er als seine Heimat ansah. Er war eine jener Geistesgrößen, welche durch ihre originelle Leistung die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland, ja man kann sagen von Europa auf sich und damit auf das Land am Oberrhein lenkten. Als Sebastian Brant am 10. Mai 1521 in seiner Vaterstadt Straßburg die Augen schloß, ging einer der leidenschaftlichsten und ehrlichsten Nationaldichter aus seinem Vaterland.

September

Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1 Mittwoch	1870 Sieg bei Sedan	5 15	18 44	6 38	19 41	
2 Donnerstag	1939 Deutscher Gegenangriff in Polen 1933 5. Reichsparteitag der NSDAP. „Sieg des Glaubens“	5 16	18 42	7 42	20 04	
3 Freitag	1814 Allgemeine Wehrpflicht	5 18	18 40	8 47	20 28	
4 Samstag	1939 Kriegserklärung Englands und Frankreichs 1824 Anton Bruckner, Komponist, geb.	5 20	18 38	9 53	20 54	
37. Woche						
5 Sonntag	1774 Caspar David Friedrich, Maler, geb.	5 21	18 36	11 01	21 23	
6 Montag	1914 Marneschlacht	5 22	18 34	12 09	21 57	
7 Dienstag	1914 Fall der Festung Maubeuge	5 24	18 32	13 18	22 38	☾
8 Mittwoch	1831 Wilhelm Raabe, Dichter, geb.	5 25	18 30	14 24	23 28	
9 Donnerstag	1933 Theodor Fritsch, völkischer Vorkämpfer, gest. 1855 H. St. Chamberlain, Schriftsteller, geb.	5 26	18 28	15 25	—	Südw.
10 Freitag	1919 Diktat von St. Germain	5 27	18 26	16 19	0 27	
11 Samstag	1816 Carl Zeiß, Begründer der optischen Werke in Jena, geb.	5 29	18 24	17 05	1 37	
38. Woche						
12 Sonntag	1819 Generalfeldmarschall v. Blücher gest.	5 30	18 22	17 45	2 52	Erdnähe
13 Montag	1936 8. Reichsparteitag der NSDAP. „Parteitag der Ehre“	5 32	18 20	18 19	4 12	
14 Dienstag	1769 Alexander v. Humboldt, Naturforscher, geb.	5 33	18 17	18 49	5 32	☽
15 Mittwoch	1935 Hakenkreuzfahne Reichsflagge. Nürnberg. Gesetze	5 35	18 15	19 17	6 51	
16 Donnerstag	1809 Erschießung der Schillschen Offiziere in Wesel	5 36	18 13	19 46	8 08	
17 Freitag	1631 Sieg Gustav Adolfs bei Breitenfeld	5 38	18 11	20 14	9 22	
18 Samstag	1783 Leonhard Euler, Mathematiker, gest.	5 39	18 09	20 46	10 33	
39. Woche						
19 Sonntag	1925 Georg Schweinfurth, Afrikaforscher, gest.	5 41	18 06	21 20	11 40	
20 Montag	1863 Jakob Grimm, Sprachforscher, gest. 1898 Theodor Fontane, Dichter, gest.	5 42	18 04	21 59	12 43	
21 Dienstag	1860 Arthur Schopenhauer, Philosoph, gest.	5 44	18 02	22 43	13 40	☾
22 Mittwoch	1826 Johann Peter Hebel, Dichter, gest.	5 45	18 00	23 32	14 31	Nordw.
23 Donnerstag	1885 Karl Spitzweg, Maler, gest.	5 47	17 58	—	15 15	
24 Freitag	1583 Wallenstein, Herzog von Friedland, geb.	5 48	17 56	0 25	15 53	Erdferne
25 Samstag	1915 Herbstschlacht bei Arras	5 49	17 54	1 23	16 26	
40. Woche						
26 Sonntag	1555 Augsburger Religionsfriede	5 50	17 52	2 23	16 55	
27 Montag	1939 Warschau ergibt sich bedingungslos 1940 Dreimächtepakt Deutschland—Italien—Japan	5 52	17 50	3 25	17 21	
28 Dienstag	1858 Gustav Kossinna, Vorgeschichtsforscher, geb.	5 53	17 48	4 28	17 45	
29 Mittwoch	1933 Reichserbhofgesetz	5 54	17 46	5 33	18 08	☽
30 Donnerstag	1681 Raub Straßburgs durch Ludwig XIV. 1863 Admiral Scheer geb.	5 56	17 44	6 38	18 32	

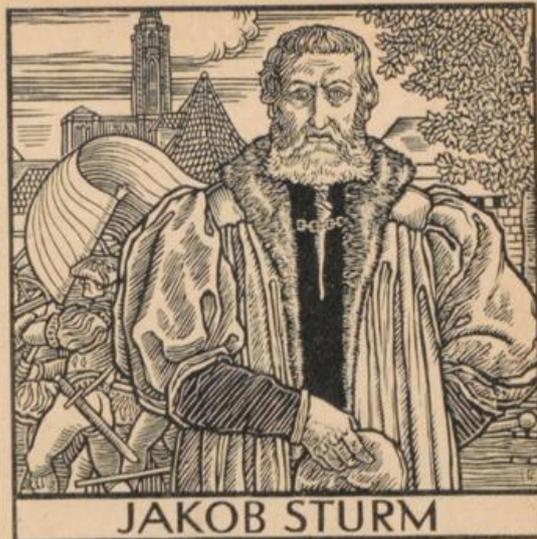


HANS THOMA

Dem großen Meister des Oberrheins, *Hans Thoma*, ist die verdiente Ehrung erst spät zuteil geworden, nach einem Leben voller zielbewußter Selbstbehauptung, voller harter Ent-sagung und stiller Bescheidenheit. Das Charakteristische an diesem aus ärmsten Verhältnissen stammenden Sohn des Schwarzwaldes ist, daß er nicht nur ein großer Künstler, sondern auch ein großer Mensch war. Heute hängen seine Bilder in den großen deutschen Galerien, und man versteht es kaum mehr, daß ein Künstler von diesem Format einmal mehr Ablehnung als Zustimmung fand. Am Oberrhein ist Hans Thoma am 2. Oktober 1839 in Bernau im Hochschwarzwald geboren, aus dem Erlebnis dieser Landschaft sind seine schönsten Bilder gewachsen. In der Gauhauptstadt Karlsruhe ist er am 7. November 1924 gestorben. Man wird vergeblich nach Außergewöhnlichem in seinem Leben suchen, und dennoch hat es viel Sorgen, Not und bitteres Leid darin gegeben. Die Sorge um das tägliche Brot lernte schon der Schüler der Karlsruher Kunstschule kennen. Und zu ihr gesellte sich später die Sorge um die Anerkennung seines Schaffens, als ihn sein Weg nach München, die damalige Metropole der Malkunst und in das ebenfalls bedeutsame Düsseldorf führte. Sie begleitete ihn nach Frankfurt am Main, wo er glückliche Jahre seiner jungen Ehe an der Seite seiner Frau Cella verlebte. Erst mit seiner Berufung nach Karlsruhe als Direktor der Kunsthalle kamen auch die Ehrungen für den Maler, der unberührt von aller Zeitströmung und allem Kunstverfall in der Nachkriegszeit als der Repräsentant einer gereiften, echten deutschen Kunst seine Zeit überragte. Seinen Glauben an das Gesunde, Aufrechte und Gerade im deutschen Volk hat er nie verloren und das nicht nur in seinen schönsten Bildern zum Ausdruck gebracht, sondern auch in ergreifenden Worten ausgesprochen. Wir können das noch heute in Bildern wie „Das Bächlein“, „Feierabend“ oder im „Kinderreigen“, um nur ein paar zu nennen, aber auch in seinen Tagebüchern nachlesen. Es ist alles so einfach, so natürlich und selbstverständlich gesagt. Und darin liegt die Größe seiner Kunst. Sie ist nie gezwungen, nie gekünstelt, sondern spiegelt das unverbildete Empfinden eines im besten Sinne des Wortes naiven Gemütes. Wenn der greise Meister, der nach dem frühen Tode seiner erst 43 Jahre alten Frau (und als er auch seine immer von einem tiefen Glauben an den Sohn durchdrungene 93jährige Mutter verloren hatte) zurückgezogen mit seiner treuen Schwester Agathe in Karlsruhe lebte, durch die Straßen der Gauhauptstadt ging, so erschien er vielen als der getreue Ekkhart des deutschen Kunstschaffens. Uns aber gilt er heute als einer jener großen deutschen Meister, deren Werke alle Zeiten überdauern.

Oktober

Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1 Freitag	1938 Befreiung der sudetendeutschen Gebiete	5 57	17 42	7 45	18 58	
2 Samstag	1847 Reichspräsident v. Hindenburg geb.	5 59	17 40	8 54	19 26	
41. Woche						
3 Sonntag	<i>Erntedankfest</i> 1813 Sieg Yorcks bei Wartenburg	6 00	17 37	10 02	19 58	
4 Montag	1515 Lucas Cranach der Jüngere, Maler, geb.	6 02	17 35	11 11	20 36	
5 Dienstag	1609 Paul Flemming, Dichter, geb.	6 03	17 33	12 17	21 22	
6 Mittwoch	1891 Hans Schemm geb. 1905 Ferdinand v. Richthofen, Geograph, gest.	6 05	17 31	13 19	22 17	☾ Süd.
7 Donnerstag	1916 Deutscher Sieg von Kronstadt	6 06	17 29	14 14	23 21	
8 Freitag	1585 Heinrich Schütz, Komponist, geb.	6 08	17 27	15 01	—	
9 Samstag	1907 Horst Wessel in Bielefeld geb.	6 10	17 25	15 41	0 32	
42. Woche						
10 Sonntag	1920 Abstimmungssieg in Kärnten	6 11	17 23	16 16	1 48	Erdnähe
11 Montag	1825 Conrad Ferdinand Meyer, Dichter, geb.	6 13	17 20	16 47	3 06	
12 Dienstag	1924 Erste Zeppelinfahrt nach Amerika 1939 Zurückweis. d. deutsch. Friedensangebotes d. Chamberlain	6 14	17 18	17 15	4 24	
13 Mittwoch	1895 Robert Wagner, Reichsstatthalter und Gauleiter, geb. 1882 Graf Gobineau, Rassenforscher, gest.	6 16	17 17	17 43	5 41	☉
14 Donnerstag	1922 Adolf Hitlers Zug nach Coburg 1933 Deutschland verläßt den Völkerbund	6 17	17 15	18 11	6 57	
15 Freitag	1852 Turnvater Jahn gest.	6 18	17 13	18 41	8 11	
16 Samstag	16.-18. 1813 Völkerschlacht bei Leipzig	6 20	17 11	19 15	9 22	
43. Woche						
17 Sonntag	1815 Emanuel Geibel, Dichter, geb.	6 21	17 09	19 52	10 29	
18 Montag	1777 Heinrich v. Kleist, Dichter, geb.	6 23	17 07	20 34	11 30	
19 Dienstag	1863 Gustav Frenssen, Dichter, geb.	6 24	17 05	21 22	12 24	Nordw.
20 Mittwoch		6 26	17 03	22 15	13 12	
21 Donnerstag	1923 Beginn der Separatistenputsche im Rheinland	6 28	17 01	23 11	13 52	☾
22 Freitag	1811 Franz Liszt, Komponist, geb.	6 29	16 59	—	14 27	Erdferne
23 Samstag	1801 Albert Lortzing, Komponist, geb. 1805 Adalbert Stifter, Dichter, geb.	6 31	16 57	0 11	14 57	
44. Woche						
24 Sonntag	1648 Westfälischer Frieden	6 33	16 55	1 12	15 24	
25 Montag	1861 Friedrich Karl v. Savigny, Rechtslehrer, gest.	6 34	16 53	2 15	15 49	
26 Dienstag	1757 Freiherr v. Stein, Staatsmann, geb. 1800 Generalfeldmarschall v. Moltke geb.	6 36	16 52	3 19	16 12	
27 Mittwoch	1760 General Neidhardt v. Gneisenau geb.	6 38	16 50	4 25	16 35	
28 Donnerstag	1916 Kampfflieger Boelcke gefallen	6 39	16 48	5 32	17 00	
29 Freitag	1897 Josef Goebbels geb.	6 41	16 46	6 41	17 27	☉
30 Samstag	1864 Schleswig-Holstein wieder deutsch	6 42	16 45	7 51	17 58	
45. Woche						
31 Sonntag	1517 Luther schlägt die 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg	6 44	16 43	9 02	18 35	



JAKOB STURM

Zu einer Zeit, da sich am deutschen Himmel in endlosen Religionsstreitigkeiten die Gewitterwolken des Dreißigjährigen Krieges langsam zusammenzogen, stand an der Spitze der Stadt Straßburg als Stettmeister *Jakob Sturm*. Er war es, der Haltung und Gesicht der Stadt Straßburg im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts bestimmte. Er entstammte einer vornehmen, angesehenen Familie, die dem Sohn nicht nur eine Beschäftigung mit den Wissenschaften ermöglichen konnte, deren in der damaligen Zeit für eine gediegene Ausbildung unerlässliches Geld ihm vielmehr nach weiten Reisen im Ausland männlichen Ernst und sicheres Urteil mit auf den Lebensweg gab. So wurde der erst Vierunddreißigjährige im Jahre 1524 Ratsherr und kurz darauf kam er in den Fünftehnerausschuß in Straßburg. Später gehörte er nicht nur dem wichtigen Kollegium der „Dreizehner“ an, sondern wurde mehrmals Stettmeister der Stadt und vertrat sie oft als Abgesandter. Seiner Tatkraft ist die Gründung einer höheren Schule im Jahre 1538 zu danken, die gleich zu Beginn einen ausgezeichneten Ruf im ganzen Reich genoß und der Grundstein zur heutigen Universität Straßburg wurde. Als im Zuge der Wirren des schmalkaldischen Krieges Gefahr von Westen drohte, war es Jakob Sturm, der mit kühner Entschlossenheit den Mutlosen und ihrem Volkstum Untreuen im Rat der Stadt Straßburg entgegentrat. Als sich der Heerwurm des französischen Königs von Westen her der Stadt näherte, gaben auf Anraten Jakob Sturms die Bürger nicht auf, sondern verstärkten die Mauern und Befestigungen und begannen eine sinnvolle Vorratswirtschaft. Anfang Mai 1552 belagerte das Heer der Franzosen die Stadt und stellte die unsinnigsten Anforderungen an sie wegen der Verproviantierung des Heeres. Als auf die Erklärung der Bürger, daß sie solche Forderungen nicht erfüllen könnten, die Haltung der Franzosen sehr ernst wurde, bedurfte es wieder der Tatkraft Jakob Sturms, seine Straßburger bei der Stange des Widerstandes zu halten. Noch ehe es aber zu kriegerischen Auseinandersetzungen gekommen war, zog der Franzose ab. Anfang August des Jahres 1552 setzte sich der Kaiser mit einem großen Heerzug in Bewegung, um Metz zurückzuerobern. Auch seine treue Stadt Straßburg berührte er, die ihm in ihrem tatkräftigen Stettmeister Sturm von Sturmeck entgegentrat. Ein Jahr später hielt der tapfere Mann ein Handschreiben des Kaisers in der Hand, das ihm den kaiserlichen Dank für seinen „beständigen Gehorsam und untertänige Treue, so er zu diesen geschwinden gefährlichen leuften gegen ir. Mt. und dem heyl. reich erzaigte!“. Damit wurde diesem aufrechten deutschen Manne eine Anerkennung zuteil, wie er sie sich durch sein rechtschaffenes und entschlossenes Wesen verdient hatte.

November

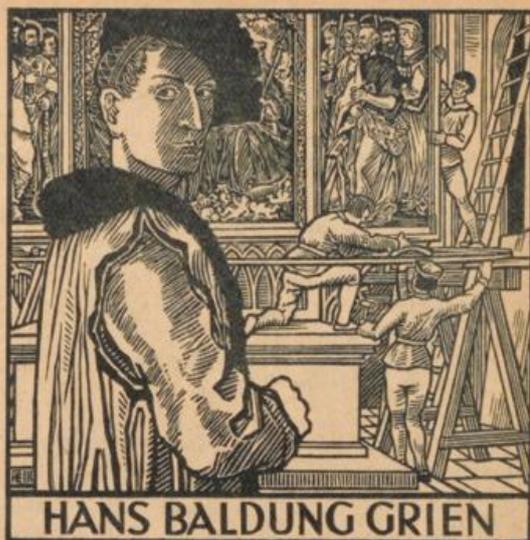
Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1 Montag	1914 Sieg bei Coronel unter Graf Spee	6 45	16 42	10 11	19 19	
2 Dienstag	1827 Paul de Lagarde, Politiker, geb.	6 47	16 40	11 15	20 11	Südw.
3 Mittwoch		6 48	16 38	12 12	21 12	
4 Donnerstag	1921 Feuertaufe der SA. in München	6 50	16 37	13 01	22 21	
5 Freitag	1757 Sieg bei Roßbach	6 51	16 35	13 43	23 34	☾
6 Samstag	1672 Heinrich Schütz, Komponist, gest.	6 53	16 33	14 18	—	Erdnähe
46. Woche						
7 Sonntag	1938 Mordanschlag auf Ernst vom Rath	6 55	16 32	14 49	0 50	
8 Montag	1307 Schwur auf dem Rütli	6 57	16 30	15 17	2 05	
9 Dienstag	Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung 1923 Marsch zur Feldherrnhalle	6 58	16 29	15 44	3 21	
10 Mittwoch	1483 Martin Luther geb.	7 00	16 27	16 10	4 36	
11 Donnerstag	1759 Friedrich v. Schiller, Dichter, geb. 1852 Feldmarschall Conrad v. Hötzing geb.	7 01	16 26	16 39	5 50	
12 Freitag	1755 General v. Scharnhorst geb.	7 03	16 24	17 10	7 02	☾
13 Samstag	1862 Ludwig Uhland, Dichter, gest.	7 05	16 23	17 45	8 11	
47. Woche						
14 Sonntag	1918 Beendigung des Kampfes in Ostafrika (Lettow-Vorbeck)	7 06	16 22	18 26	9 16	
15 Montag	1630 Johannes Kepler, Astronom, gest.	7 08	16 20	19 11	10 14	
16 Dienstag	1831 General v. Clausewitz gest. 1897 Wilhelm Heinrich v. Riehl, Kulturforscher, gest.	7 10	16 19	20 03	11 06	Nordw.
17 Mittwoch	1624 Jacob Böhme, Mystiker, gest.	7 11	16 18	20 58	11 50	
18 Donnerstag	1922 NSDAP. wird in Preußen verboten	7 12	16 17	21 57	12 27	
19 Freitag	1828 Franz Schubert, Komponist, gest.	7 14	16 16	22 58	12 59	☾ Erdferne
20 Samstag	1917 Tankschlacht bei Cambrai	7 15	16 15	—	13 27	
48. Woche						
21 Sonntag	1768 Friedrich Schleiermacher, Philosoph, geb.	7 17	16 14	0 00	13 52	
22 Montag	1767 Andreas Hofer, Tiroler Freiheitskämpfer, geb.	7 18	16 13	1 03	14 15	
23 Dienstag	1914 Durchbruch bei Brzeziny	7 20	16 12	2 07	14 38	
24 Mittwoch	Um 1440 Veit Stoß, Bildhauer, geb.	7 21	16 11	3 14	15 01	
25 Donnerstag	1814 Robert v. Mayer, Naturforscher, geb. 1844 Karl Benz, Erfinder des Kraftwagens, geb.	7 23	16 10	4 22	15 27	
26 Freitag	1857 Joseph v. Eichendorff, Dichter, gest.	7 24	16 10	5 33	15 56	
27 Samstag	1933 Gründung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“	7 26	16 09	6 44	16 31	●
49. Woche						
28 Sonntag	1794 General v. Steuben gest.	7 27	16 08	7 57	17 12	
29 Montag	1780 Kaiserin Maria Theresia gest.	7 29	16 07	9 05	18 02	
30 Dienstag	1846 Friedrich List, Nationalökonom, gest.	7 30	16 06	10 08	19 02	Südw.



Der Name *Friedrich Weinbrenner* wird mit Karlsruhe immer aufs engste verbunden bleiben. Diesem einfachen, am 9. November 1766 in Karlsruhe geborenen Zimmermannssohn wurde die für seine Zeit einmalige Aufgabe zuteil, das Gesicht einer Stadt städtebaulich und in der architektonischen Ausführung von Monumentalbauten und ganzen Straßenzügen einheitlich zu bestimmen. Beglückend für Weinbrenner, daß es außerdem noch seine Heimatstadt war. Mit zwanzig Jahren ging der damalige Geselle des Zimmerhandwerks auf Wanderschaft, lernte in Rom den Stil der Antike kennen und entwickelte aus diesen Erfahrungen seinen für seine Zeit revolutionären Stil. Und nach seiner Rückkehr in die Heimatstadt wurde er mit der großzügigen städtebaulichen Umgestaltung seiner Heimatstadt, man kann wohl sagen, beglückt. Hatte er schon als Zimmermann im baulichen Konstruieren und Entwerfen die höchste Befriedigung empfunden, so konnte sein in Wien und Berlin auf einer soliden handwerklichen Grundlage geschultes Können durch den Auftrag in Karlsruhe zu voller Auswirkung kommen. Er verstand es, an den durch den einst mit der fächerförmigen Anlage des Schlosses bestimmten Grundriß der Stadt anzuknüpfen und von da her das Straßennetz der Stadt zu entwickeln. Sein Meisterstück bleibt in städtebaulicher Beziehung die Karl-Friedrich-Straße in Karlsruhe, die als Mittelaxe vom Zentrum des Schlosses nach Süden führte und von ihrem Erbauer als eine Art Ruhmesstraße gedacht war. Doch blieb seine Tätigkeit nicht beschränkt auf die Formung der Stadtanlage. Aus zahlreichen Einzelbauwerken, aus ihrer klaren, unverschörkelten Bauweise spricht ein gesundes Verständnis für praktische und dennoch schöne Bauformen. Um 1800 erhielt Weinbrenner diesen beglückenden Auftrag zur Ausgestaltung seiner Vaterstadt, und diese Aufgabe nahm ihn bis zu seinem Lebensende am 1. März 1826 in Karlsruhe vollkommen in Anspruch. Zahlreiche Bauten in der Gauhauptstadt legen bis heute, obwohl durch den englischen Terrorangriff vom 2. zum 3. September 1942 eine Reihe dieser wertvollen Kulturdenkmäler vernichtet wurden, Zeugnis ab für das hochentwickelte Raum- und Stilgefühl Weinbrenners. Darüber hinaus vergaß dieser Baumeister nicht an die Zukunft zu denken. In umsichtig und einheitlich organisierten Bauschulen über ganz Baden hin ließ er einen zuverlässig ausgebildeten Nachwuchs für die Baukunst heranbilden. Kein geringerer als Goethe hat auf die Bedeutung dieser Schulen hingewiesen und sie als vorbildlich gepriesen. Wie dieser urwüchsige Baumeister seine Gedanken zur Baukunst in einem Lehrbuch der Architektur niederlegte und damit eine Fülle von Anregungen gab, so rief sein Schaffen und Wirken zahlreiche Künstler aller Schaffensgebiete ins Land, so daß mit ihm ein kultureller Aufschwung des ganzen geistigen Lebens in Baden sich entwickelte.

Dezember

Datum und Tag	Gedenktage	Sonne		Mond		Mondstand	
		Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Aufg. U. M.	Untg. U. M.		
1 Mittwoch	1936 HJ. wird Staatsjugend	7 31	16 06	11 01	20 10	Erdnähe	
2 Donnerstag	1497 Hans Holbein, Maler, geb.	7 33	16 05	11 45	21 24		
3 Freitag	1857 Christian Rauch, Bildhauer, gest.	7 34	16 05	12 24	22 39		
4 Samstag	1409 Gründung der Universität Leipzig	7 35	16 04	12 54	23 55		
50. Woche							
5 Sonntag	1757 Schlacht bei Leuthen 1791 Wölg. Amad. Mozart, Komponist, gest.	7 37	16 04	13 22	—	Erdnähe	
6 Montag	1849 Generalfeldmarschall v. Mackensen geb. 1892 Werner v. Siemens, Begründer der Elektrotechnik, gest.	7 38	16 03	13 48	1 09		
7 Dienstag	1835 Eröffnung der 1. deutschen Eisenbahn Nürnberg—Fürth	7 39	16 03	14 14	2 23		
8 Mittwoch	1914 Seeschlacht bei den Falklandinseln; Graf Spee gefallen	7 40	16 03	14 41	3 35		
9 Donnerstag	1717 J. J. Winckelmann, Altertumsforscher, geb.	7 41	16 02	15 10	4 46		
10 Freitag	1520 Luther verbrennt die Bannbulle	7 42	16 02	15 42	5 55		
11 Samstag	1783 Max v. Schenkendorf, Dichter, gest.	7 43	16 02	16 20	7 02		
51. Woche							
12 Sonntag	1916 Friedensangebot der Mittelmächte	7 44	16 02	17 03	8 03		Nordw.
13 Montag	1250 Kaiser Friedrich II. gest.	7 45	16 02	17 51	8 58		
14 Dienstag	1720 Justus Möser, Geschichtsschreiber, geb.	7 46	16 03	18 45	9 46		
15 Mittwoch	1745 Schlacht von Kesselsdorf	7 47	16 03	19 43	10 26		
16 Donnerstag	1770 Ludwig van Beethoven, Komponist, geb.	7 48	16 03	20 44	11 00		
17 Freitag	1920 „Völkischer Beobachter“ amtliche Zeitung der NSDAP.	7 48	16 03	21 45	11 29		
18 Samstag	1803 Joh. G. Herder, Denker und Dichter, gest. 1939 Englische Niederlage b. Einflugvers. in die Deutsche Bucht	7 49	16 04	22 48	11 55		
52. Woche							
19 Sonntag	1508 Adam Kraft, Bildhauer, gest.	7 50	16 04	23 51	12 19	Erdferne	
20 Montag	1924 Der Führer aus der Festungshaft entlassen 1937 General Ludendorff gest.	7 50	16 04	—	12 41		
21 Dienstag		7 51	16 05	0 55	13 04		
22 Mittwoch	<i>Wintersanfang (kürzester Tag)</i>	7 51	16 05	2 01	13 27		
23 Donnerstag	1597 Martin Opitz, Dichter, geb.	7 52	16 06	3 10	13 54		
24 Freitag	1917 Fliegerangriff auf Mannheim	7 52	16 06	4 20	14 25		
25 Samstag	1. Weihnachtsfeiertag 1837 Cosima Wagner geb.	7 53	16 07	5 33	15 02		
53. Woche							
26 Sonntag	2. Weihnachtsfeiertag 1923 Dietrich Eckart, Dichter, gest.	7 53	16 08	6 45	15 49	Erdnähe	
27 Montag		7 53	16 08	7 52	16 45		
28 Dienstag		7 54	16 09	8 52	17 52		
29 Mittwoch	1836 Georg Schweinfurth, Afrikaforscher, geb.	7 54	16 10	9 42	19 06		
30 Donnerstag	1812 Konvention von Taurroggen	7 54	16 10	10 23	20 24		
31 Freitag	1747 Gottfried Bürger, Dichter, geb.	7 54	16 11	10 58	21 42		



HANS BALDUNG GRIEN

Ein Meister, der mit den größten deutschen Malern und Kupferstechern in einem Atem genannt werden darf, ist der um 1476 in Weyersheim bei Straßburg geborene *Hans Baldung Grien*. Wahrscheinlich ist Mathias Grünewald sein Lehrer gewesen. Albrecht Dürer, in dessen Werkstatt er sich seit 1500 sieben Jahre lang aufhielt, hat er nicht nur als Lehrer, sondern auch als Freund betrachtet. Nach dieser ausgedehnten Tätigkeit in der durch eine gediegene deutsche Handwerkskunst berühmten Stadt Nürnberg, kehrte er in seine nicht weniger berühmte Heimat zurück. Hier schuf er in der Zeit von 1512 bis 1516 eines seiner bedeutendsten Werke, den Hochaltar im Freiburger Münster. Außerdem sind zahlreiche andere Gemälde, über 150 Holzschnitte und wundervolle Zeichnungen unter der Hand dieses Mannes entstanden, über dessen Leben man nur sehr wenig hat in Erfahrung bringen können, eigentlich nur noch seinen Tod im Jahre 1545 in Straßburg. Da aber Hans Baldung eine absolut eigene Sprache in seinen Werken spricht, kann man Wesen und Charakter dieses Meisters aus seinen Werken herauslesen. Überall kommt das deutsche Wesen dieses Mannes in der Auffassung der von ihm gestalteten Stoffe zum Durchbruch. Seine allegorischen Bilder sind von mythologischer Kraft. Die Originalität seiner Darstellungen löst nicht weniger unser Erstaunen aus, wie die Neuheit der Auffassung, die den Meister diese oft übertrieben empfindsam dargestellten Stoffe mit nordischer Herbheit anpacken läßt. Dabei steht immer wieder sein starkes Naturgefühl im Vordergrund seiner Bilder, die ihn auch den Menschen mit einem gewissen Naturalismus betrachten lassen, wie man ihn vor ihm nicht gekannt hat. Diese starke Beschäftigung mit der menschlichen Persönlichkeit führt Hans Baldung auch zum Porträt. Und hier erreicht er eine künstlerische Reife, mit der er sich neben einem so berühmten Meister wie Holbein und auch neben einem Albrecht Dürer behaupten kann. Diese starke künstlerische Persönlichkeit bleibt in ihrer Porträtkunst nicht am äußeren Erscheinungsbild des Modells haften, sondern dringt in ihr innerstes Wesen vor und formt so Bildnisse, die uns heute sein ganzes Zeitalter repräsentieren. Seine blühende Phantasie verstand nicht nur die Stoffe mit einer kraftvollen Bildhaftigkeit zu erfüllen, sondern ließ ihn diese mit einer reichen Ornamentik ausschmücken. Was wir von Schongauer sagten, das gilt auch für diesen beiderseits des Rheines tätigen Künstler: seine ganze Kunst ist in ihrem tiefsten Innern deutsch.

Das Gemeinjahr 1943

ist das eintausendneunhundertdreiundvierzigste unserer Zeitrechnung. Es hat 365 Tage oder 52 Wochen und 6 Tage und beginnt am Freitag, den 1. Januar.

Die vier Jahreszeiten

Der Frühling beginnt am 21. März um 6 Uhr 3 Minuten. Frühlings-Tag- und Nachtgleiche.

Der Sommer beginnt am 22. Juli um 3 Uhr 36 Minuten. Längster Tag.

Der Herbst beginnt am 23. September um 17 Uhr 59 Minuten.

Der Winter beginnt am 22. Dezember um 15 Uhr 47 Minuten. Kürzester Tag.

Für das Jahr 1943 gelten:

Die goldene Zahl..... = 6

Die Epakte = XXIV

Der Sonnenzirkel = 20

Der Sonntagsbuchstabe = C

Von Weihnachten (1942) bis Fastnachtssonntag (1943) = 10 Wochen und 2 Tage

Zwischen Pfingsten und Advent = 24 Wochen

Sonntage nach Trinitatis = 22

Die beweglichen Feste 1943 bis 1947

	1943	1944 (Schaltjahr)	1945	1946	1947
Heldengedenktag .	14. März	12. März	11. März	10. März	16. März
Ostern	25. April	9. April	1. April	21. April	6. April
Himmelfahrtstag .	3. Juni	18. Mai	10. Mai	30. Mai	15. Mai
Pfingsten	13. Juni	28. Mai	20. Mai	9. Juni	25. Mai
Fronleichnam ...	24. Juni	8. Juni	31. Mai	20. Juni	5. Juni
Erntedanktag	3. Oktober	1. Oktober	30. September	6. Oktober	5. Oktober
Bußtag	17. November	22. November	21. November	20. November	19. November
Totenfest	21. November	26. November	25. November	24. November	23. November
1. Advent.....	28. November	3. Dezember	2. Dezember	1. Dezember	30. November

Gesetzliche Bestimmungen über die Feiertage

Gesetz über die Feiertage vom 27. Februar 1934

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Der nationale Feiertag des deutschen Volkes ist der 1. Mai.

§ 2. Der 5. Sonntag vor Ostern (Reminiszer) ist Heldengedenktag ¹⁾.

§ 3. Der 1. Sonntag nach Michaelis ist Erntedanktag.

§ 4. Außer den in den §§ 1 bis 3 bestimmten nationalen Feiertagen und den Sonntagen sind Feiertage:

1. der Neujahrstag,
2. der Karfreitag,
3. der Ostermontag,
4. der Himmelfahrtstag ²⁾,
5. der Pfingstmontag,
6. der Bußtag ²⁾ am Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntag,
7. der erste und der zweite Weihnachtstag.

¹⁾ Geändert durch den Erlaß des Führers und Reichskanzlers über den Heldengedenktag und den Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung vom 25. Februar 1939. — ²⁾ Soweit der Himmelfahrtstag, der Fronleichnamstag, das Reformationsfest und der Bußtag auf einen Wochentag fallen, werden sie für die Dauer des Krieges als staatliche Feiertage im Sinne reichs- und landesrechtlicher Vorschriften auf einen Sonntag verlegt, und zwar: der Himmelfahrtstag, der Fronleichnamstag und das Reformationsfest auf den nachfolgenden Sonntag, der Bußtag auf den vorhergehenden Sonntag.... Die Wochentage, auf die der Himmelfahrtstag, Fronleichnamstag, das Reformationsfest und der Bußtag fallen, sind Werkzeuge. Vgl. Verordnung über die Handhabung des Feiertagsrechts während des Krieges vom 27. Oktober 1941 (Reichsgesetzblatt, Teil I S. 662).

§ 5. ¹⁾ Außer den im § 4 genannten Feiertagen ist in Gemeinden mit überwiegend evangelischer Bevölkerung das Reformationsfest ²⁾, in Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung der Fronleichnamstag ²⁾ entsprechend dem bisherigen Brauch Feiertag.

Erlaß des Führers und Reichskanzlers über den Heldengedenktag und den Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung vom 25. Februar 1939

I. Heldengedenktag ist künftig der 16. März als der Jahrestag der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht, sofern dieser Tag auf einen Sonntag fällt, andernfalls der diesem Tage vorangehende Sonntag.

II. Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung ist der 9. November.

Finsternisse im Jahre 1943

Im Jahre 1943 finden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statt.

1. Totale Sonnenfinsternis am 4./5. Februar 1943, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar im Westen Nordamerikas, im nördlichen Teil des Stillen Ozeans, in Japan, in den östlichen Randgebieten Asiens und auf den Philippinen.
2. Partielle Mondfinsternis am 20. Februar 1943, in Mitteleuropa sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar in Europa und Afrika mit Ausnahme ihrer östlichen Teile, im Nördlichen Eismeer, im Atlantischen Ozean, in Nord- und Südamerika und im östlichen Teil des Stillen Ozeans sowie im äußersten Nordosten Asiens.

Eintritt des Mondes in den Kernschatten am 20. Februar	5 Uhr	3,1 Min.	M.E.Z.	
Mitte der Finsternis	„ 20. „	6 „	38,0 „	„
Austritt des Mondes aus dem Kernschatten	„ 20. „	8 „	12,9 „	„

3. Ringförmige Sonnenfinsternis am 1. August 1943, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar in Australien und Neuseeland, im südwestlichen Teil von Neuguinea, auf den Sunda-Inseln, im Indischen Ozean und im östlichen Teil von Madagaskar.

4. Partielle Mondfinsternis am 15. August 1943, in Mitteleuropa sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar im westlichen Teil des Stillen Ozeans, im Südlichen Eismeer, in Australien, im Indischen Ozean, in Asien, Afrika und Europa, im östlichen Teil des Atlantischen Ozeans und im äußersten Osten Südamerikas.

Eintritt des Mondes in den Kernschatten am 15. August	18 Uhr	58,8 Min.	M.E.Z.	
Mitte der Finsternis	„ 15. „	20 „	28,3 „	„
Austritt des Mondes aus dem Kernschatten	„ 15. „	21 „	57,9 „	„

Zu unseren Monatsbildern

Als Monatsbilder veröffentlichen wir in diesem Jahr 12 Bildnisse bedeutender geschichtlicher Persönlichkeiten vom Oberrhein. Der Schöpfer dieser stilvoll gestalteten, künstlerisch besonders gediegenen und qualitätsvollen Köpfe ist der oberrheinische Holzschnitzer *Ernst Feuerstein*, Karlsruhe. Der zur Zeit bei der Wehrmacht stehende Künstler schuf bereits im Jahre 1937 im Auftrage des verstorbenen Kultusministers Dr. Wacker fünf dieser Bildnisse. Sie waren alle in ein 33 cm Quadratfeld gestellt und zeigten die einzelne Persönlichkeit in Halbfigur in den Rahmen ihres Lebenskreises gestellt. Die Ausführung der ersten Köpfe erwirkte damals sofort eine Erweiterung des ganzen Auftrages. Ernst Feuerstein schuf dann im Laufe der Jahre eine Reihe von 20 Köpfen aus dem politischen, künstlerischen und technischen Leben des Oberrheinraumes. Es galt die Männer darzustellen, die für den Oberrhein von geschichtlicher Bedeutung geworden sind. Jeder einzelne kann uns heute als Vorbild gelten. Was also läge näher, als daß wir uns das ganze Jahr hindurch von diesen Männern begleiten lassen.

Feuerstein wurde am 9. März 1903 in Basel geboren. Aber nicht nur durch seine Arbeit, sondern auch durch seine ganze Jugendzeit fühlt sich der Künstler mit dem Land am Oberrhein aufs engste verbunden. Nach seinem Schulabschluß in Freiburg erwanderte er sich seine oberrheinische Heimat und Deutschland, lernte in Straßburg bei Ehrismann und in Karlsruhe bei Ernst Würtenberger. Viele Erfahrungen sammelte er in der Glas- und Handmalerei, bis er sich im Jahre 1926 endgültig für die Graphik entschied. Holzschnitt, Zeichnungen, Lithographie und Illustration waren von da ab die vordringlichsten Arbeitsgebiete dieses

Künstlers, und in seiner ersten größeren Arbeit, die ein Holzschnitt des Straßburger Münsters ist, finden wir seine ganze Liebe zu der „Wunderschönen“ ausgedrückt. Noch aber führte ihn eine größere Studienreise in den Südosten nach Ungarn, Serbien, auf den Balkan, in die Türkei, nach Griechenland und Bulgarien. Ein illustriertes Tagebuch „Wanderfahrten durch den Balkan“ entstand damals. Im Jahre 1930 beschloß er seine Lehrzeit bei Würtenberger und ließ sich als freier Künstler in Karlsruhe nieder. Durch das Studium alter und japanischer Meister vervollständigte er sich immer weiter, strebte eine gewisse, für den freischaffenden Künstler immer glückliche Vielseitigkeit an, betrachtete aber immer als sein wesentliches Schaffensgebiet den Holzschnitt. Im Jahre 1936 stellte sich durch Verleihung des Dürerpreises der Stadt Nürnberg der erste größere Erfolg ein. Wandmalereien in Kasernen, Kameradschaftsheimen und Gasthäusern sorgten für eine vielseitige Beschäftigung. Dazu gestaltete Ernst Feuerstein Fibeln und Lesebücher, schuf ein Liederbuch und gab einem Band Geschichten von Ernst Huggenberger künstlerisches Gesicht. Sein umfassendster Auftrag, der ihn seit dem Jahre 1937 beschäftigt, ist der des badischen Ministeriums für Kultus und Unterricht, der die Gestaltung der Reihe oberrheinischer Köpfe zum Ziel hat.

Den Ausspruch des Führers auf Seite 2, den wir mit Genehmigung des Verlages Franz Eher, Nachf., München, aufnahmen, sowie das Gedicht „Oberrhein selbdrift“ auf Seite 30 und der Dengelspruch Hermann Burtes auf Seite 87 wurde von dem jungen Karlsruher Wolfgang Wilkendorf geschrieben.

G. R.